



“f.ü.r. - Freunde üben Rücksicht” e.V. wurde im Jahr 2001 von einer Arbeitsgruppe aus Eltern, Erziehern und Jugendarbeitern in Altensteig entwickelt. Es ist bis heute weit über hundert Mal in Schulklassen durchgeführt worden. Die Elterninitiative hat sich zum Ziel gesetzt, das soziale Bewusstsein in der Schule zu stärken und das Miteinander in den Klassen zu verbessern.

f.ü.r. wurde im Dezember 2003 in das “Netzwerk gegen Gewalt” des Kultusministeriums Baden-Württemberg aufgenommen (www.gewaltpraevention-bw.de) und wird von Gewaltpräventionsberatern empfohlen. Außerdem hat f.ü.r. im Februar 2011 den 1. Preis "EnBW Ehrenamt - Impuls" gewonnen, der dem Team aus Altensteig, bei einer Gala von Ministerpräsident Mappus im Stuttgarter Schloss überreicht wurde.

Am Goldberg-Gymnasium arbeitet ein Elternteam von sechs bis acht Eltern seit 2006 mit diesem Projekt. Das f.ü.r.- Team des GGS ist im zweiten Schulhalbjahr mit f.ü.r.I in den fünften Klassen und im ersten Schulhalbjahr mit f.ü.r. II in den sechsten Klassen.

Inhalte von f.ü.r

Das Ziel des Projektes ist es, die Klassengemeinschaft zu stärken und destruktives Verhalten abzubauen. Das Thema soll auf möglichst kreative Art und Weise beleuchtet werden. Es sollen Werte vermittelt werden, wie Respekt, Achtung und Nächstenliebe. Dazu gehört:

- Sensibilisierung für die verschiedenen Gewaltformen (verbal, psychisch, körperlich)
- Zivilcourage, Entwicklung sozialen Mutes (Achtung der Würde und Überzeugung anderer)
- Förderung eines positiven Selbstverständnisses (niedriges Selbstwertgefühl schafft Freund / Feindbilder; Toleranz muss man sich leisten können)
- Umgang mit Wut
- Umgang mit Worten (Was Worte bewirken) Definition der Begriffe Petzen und Streber

Die Projektmitarbeiter versuchen, in spielerischen Übungen den Schülern wichtige Zusammenhänge zu verdeutlichen und ihnen Mut zu machen, anders, nämlich bedachter und friedfertiger zu handeln.

Verwendete Mittel bei f.ü.r. I:

- Die Kinder suchen Begriffe, die zuvor im Raum versteckt wurden. In kleinen Gruppen werden die verschiedenen Gewaltformen wie z. B. Ausgrenzung, Erpressung, Sachbeschädigung, besprochen und der gesamten Klasse vorgestellt.
- Vorführen eines selbstgedrehten Videoclips:
Eine Sensibilisierung für verschiedene Gewaltformen wird angestrebt. Kinder wurden vor laufender Kamera befragt, wie man ihrer Meinung nach jemand anders absichtlich weh tun kann und wie sich Gewalt äußert.
Eine gemeinsame Gewaltdefinition wird anschließend in Gruppenarbeit erarbeitet
- Fragebogen mit Ampel:
Die Kinder bewerten, ob in einer fiktiven Situation eine schwere, mittlere oder leichte Form von Gewalt vorliegt.

- Inszenieren von Fallbeispielen und nachfolgendes Auswerten in Gruppen:
Die Kinder werden angeregt sich Gedanken zu machen, wie sie durch Zivilcourage, Mut und soziale Verantwortung verändernd auf Situationen eingreifen können.
- Körperliche und verbale Gewalt und der Umgang mit Wut und Ärger werden in Gruppen besprochen und in Spielen anschaulich untersucht. Fragen wie: Spürst du, wenn du wütend wirst? Was kannst du tun um Wut loszuwerden, ohne dich und andere zu verletzen?
Es sollen Wege zum Abbau von Wut erarbeitet werden.
- Knüpfen eines Netzes:
Visualisieren wie ermutigende Worte miteinander verbinden und Respekt entsteht.
- Ein eingängiges Bewegungslied (Ohrwurm):
ermutigt die Kinder, Willen zur Freundschaft zu zeigen.

Die Lehrer der jeweiligen Klassen werden angehalten, die mit Hilfe der Ampel, des "Netzes der ermutigenden Worte" und der Gewaltdefinition gelernten Inhalte im Unterricht aufzugreifen und zu vertiefen.

Verwendete Mittel bei f.ü.r. II:

- Sensibilisierung auf Wirkungen und möglicher Umgang mit negativen Aussagen. Durch: Handpuppen, „Streber- Rap“
- Definition des Begriffes Strebers: Schon in der Grundschulzeit wird Schülern mit guten Leistungen, hoher Motivation, und mit engagierten Unterrichtsbeteiligung von Neidern der Begriff „Streber“ übergestülpt. Oft kennen sie die Bedeutung oder Definition diese Begriffes nicht. Für die betroffenen Schüler hinterlässt die Bezeichnung „Streber“ das Empfinden, dass mit ihrem Verhalten etwas nicht stimmt. Sie folgern oftmals,; „Ich möchte gut sein in der Schule doch es soll möglichst keiner bemerken, dass ich mich dafür anstrenge.“ Der Streber-Rap macht deutlich: wenn man etwas im Leben erreichen will, muss man sein Bestes geben.
- Kurzfilm „Wunderwerk Mensch“: Ziel ist es das Selbstwertgefühl zu stärken und zu einem respektvollen Umgang und sozialer Verantwortung zu motivieren.
- Durch Anspiele und Gruppenarbeit stehen Zivilcourage (Mutiges Eingreifen für Andere) im Mittelpunkt. Themen wie Verhaltensregeln für Bedrohungssituationen, Opferschutz und die Aussage: „Wer nichts tut macht mit“ werden bearbeitet.
- Begriffserklärung Petzen: Man schwärzt jemand an und verschafft sich dadurch einen Vorteil. Im Gegensatz dazu: Man stellt sich im Fall von Unrecht und Sachbeschädigung als Zeuge zur Verfügung; beschreibt oder meldet den Vorfall.
- Primärgefühle, die hinter Wut stecken werden durch das Spiel „Mensch ärger dich“ entdeckt. Spielerisch erarbeiten die Schüler Lösungsvorschläge im Umgang mit Wut. (durch Bilder, Anspiele und Fragebogen)
- Visualisierte Geschichte: Sie macht deutlich, dass der Wert eines Menschen nicht durch seine außerordentlichen Leistungen bestimmt wird.

Aufruf zur Mithilfe

Winnenden ist vorbei. Der Medientrübels hat sich gelegt und das Thema Gewalt an Schulen ist nahezu vergessen. Nicht so bei uns. Weil uns unsere Kinder wichtig sind, haben wir dieses Thema nicht vergessen. Deshalb gibt es bei uns eine Elterninitiative, die nicht gegen sondern für etwas kämpft. Damit unsere Schüler lernen sich gegenseitig zu respektieren und zu schätzen. Schlussendlich ist dies in unseren Augen die beste Gewaltprävention.

Da Erziehung nicht nur die Aufgabe der Schule ist, sondern vor allem ein Recht der Eltern darstellt,

möchten wir Sie einladen bei diesem Projekt dabei zu sein. Hierfür benötigen wir engagierte Eltern.

Bitte melden Sie sich:

Bettina Petzelberger, Tel.07031/872478, b_petzelberger@yahoo.de